



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 150. Dienstags den 30. Juny 1829.

Breslau, den 29. Juny.

Der Kaiserlich Oesterreichische, ins Hoflager des Kaisers aller Neuzen bestimmte außerordentliche Gesandte, Herr General Graf v. Fiquelmont, ist von Wien hier eingetroffen und hat seine Reise nach Warschau nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 28ten Juny. — Am 24sten Abends um 8 Uhr hatte die hiesige Königl. Universität das Glück, bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland zu einer Audienz zugelassen zu werden. Die Deputation bestand aus dem Prof. Klenze, als Rektor, dem Prof. Lichtenstein, als Prorektor, und den Professoren Warheinecke, Schmalz, Wagner und Bopp, als Defanen der vier Fakultäten. Allerhöchstselben geruheten, aus den Händen der Deputation, ein von den Professoren Böck und Lachmann verfaßtes griechisches Gedicht, in groß Folio auf Pergament mit goldenen Buchstaben gedruckt, mit vieler Huld entgegen zu nehmen.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist von Wessbaden hier eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind heute von hier abgegangen.

Se. Maj. der König haben dem Hauptmann außer Dienst, Freiherren v. Barneckow zu Tschewitz im Fürstenthum Rügen, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Majestät den bisherigen Land-Gerichts-Rath Decker zum Ober-Appellationsgerichts-Rath bei dem Ober-Appellationsgerichte in Posen; und den Realfraktor bei dem Ober-Appellations-Gerichte zu Greifswald, Weydohm, zum Hofrath zu ernennen geruhet. Der bisherige Notarius im Departement Posen, Giersch, ist auch zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Posen bestellt wo. den.

Der Fürst Westscherstky, kaiserl. russischer Geheimrath, und der Fürst Elim Westscherstky, kaiserl. russischer Kammerherr, sind von Dresden; und der Regierungs-Präsident v. Rohr, von Stralsund, hier angekommen.

Se. Excellenz der geheime Staatsminister v. Klewitz, ist nach Magdeburg, der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, v. Bloch, nach Warmbrunn; der Kaiserlich Russische Kammerherr, Wirkliche Geheime Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sardinischen Hofe, Graf von Woronzow-Daschkow, nach Dresden; der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, nach Ludwigslust, und der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Ober-Stallmeister von Bieleke, nach Weimar abgereist.

Zu der gestern Abend im Saale des Königl. Schauspielhauses von Hrn. M. S. Saphir veranstalteten declamatorisch-musikalischen Unterhaltung, zum Vessen der überschwemmten Niederungen in Ost- und Westpreußen, hatte sich, ungeachtet der großen Hitze, ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, so wie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie verheerlichten dieselbe durch ihre Gegenwart. Die vorgetragenen Piecen erwarben sich allgemeinen Beifall; neben mehreren Künstlern der Königl. Bühne unterstützte auch Demoiselle Schreiner das Unternehmen, wodurch den durch Ueberschwemmung Berunglückten eine neue reichliche Spende zu Theil geworden ist.

Potsdam, vom 27. Juny. — Se. Maj. der König haben gnädigst geruhet, die Civil-Waisen-Versorgungs-Anstalt hieselbst bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Auguste von

Sachsen-Weimar mit einem Geschenke von 500 Rthle. zu bedenken und dadurch dieser Stiftung einen neuen Beweis höchstlicher derselben schon so oft erwiesenen huldvollen Theilnahme zu geben.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Warschau, vom 22. Juny. — Ein gestern von der Armee hier angekommener zweiter Courier ist der Ueberbringer eines Berichtes, der umständlichere (der Hauptsache nach schon bekannte) Mittheilungen über den, am 11ten d. M. vom Ober-Befehlshaber Grafen von Diebitsch bei Kulawtscho erfolgten glänzenden Sieg enthält.

Die Niederlage der türkischen Armee ist (heißt es in diesem Bericht) so vollkommen, und die dem General Grafen von Pahlen anvertraute Verfolgung mit so großem Eifer bewerkstelligt worden, daß, mit Ausnahme einiger wenigen Reiterel, die sich auf Widus zurückgezogen zu haben scheint, die Trümmer dieser Armee sich nirgends wieder haben vereinigen können. Dem Groß-Beyler war es für seine Person gelungen, mit einer schwachen Begleitung von Reiterel Schumla zu erreichen. Unsere nach verschiedenen Richtungen ausgehenden Kosaken brachten alle Augenblicke neue Transporte von Gefangenen, Kanonen, Fahnen und Gepäck ein, die sie den Türken auf ihrer Flucht abgenommen hatten. Die Zahl der Kanonen belief sich bereits auf beinahe 60 Stück, und der Verlust der Feinde an Getödteten auf beinahe 6000 Mann. Auch der Unsrige ist am 11ten bedeutend gewesen; wir hatten 1400 Mann Todte und 600 Verwundete, worunter zwei Generale. Ein Haufen von 1500 Kältern, mit einer Abtheilung Fußvolk, der aus Schumla ausgerückt war, wahrscheinlich, um unsere Bewegungen zu beobachten, hatte durch seine Infanterie und durch sein Geschütz 2 Redouten besetzen lassen, die im vorigen Jahre von uns erbaut worden waren. Zu ihrer Deckung war die Reiterel vorgerückt. Als der General der Infanterie, Roth, der auf das Dorf Rasasch losmarschirte, diese türkische Reiterel wahrte, ertheilte er sogleich dem General Fürsten Wadatoff den Befehl, sie mit einigen Escadronen der Alexandroffschen und Achtyrfschen Hufaren und mit 6 Stück leichtem Geschütze anzugreifen. Dieser Angriff gelang vollkommen; der Feind ward geworfen, und mußte sich, nachdem er zwei Fahnen verloren, zurückziehen. In seiner Verfolgung begriffen, geriebt die Abtheilung dieses Generals in das Feuer einer der feindlichen Redouten; der Fürst indeß ließ seine Leute sogleich abziehen, stellte sich an ihre Spitze, und nahm in einem Augenblicke die Redoute weg, in welcher die Türken zwei Kanonen und zwei Fahnen hinterlassen hatten. Die zweite Redoute war von beinahe 500 Mann besetzt, und durch eine Batterie beschützt, die unsere Truppen mit einem Regen von Kartätschen empfieng. Nachdem der Fürst Wadatoff

seine Abtheilung wieder geordnet und ihr einige Compagnien Jäger und Infanterie hinzugefügt hatte, befahl er, anstatt das Musketenfeuer der Türken zu beantworten, die Redoute mit blankem Gewehr anzugreifen, und erstürmte sie in Kurzem mit dem Bajonett. Fünf Kanonen und zwölf Fahnen waren die Trophäen dieser glänzenden Waffenthat. Die Erbitterung unserer Soldaten war indessen so groß, daß man nur sehr wenige Gefangene machen konnte. Der Feind ließ über 600 Todte auf dem Platz, und unser Verlust belief sich auf 100 Todte, und Verwundete. Die Kaiserliche Armee zeigte den größten Eifer, trotz der Beschwerden fünfstägiger forcirter Märsche, denen eine Schlacht folgte, die mehrere Stunden lang von beiden Seiten mit der größten Erbitterung gefochten ward.

Deutschland.

Brückena, vom 8. Junl. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Luitpold und Albalbert, und die Prinzessinnen Mathilde, Adelgunde, Hildegard u. Alexandra, befinden sich nun sämmtlich in unserm Bade-Orte. Mit höchstdenselben trafen hier ein der Herr Graf von Baumgarten, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Oberhofmeister Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, dann Herr Graf von Fugge und Herr Baron von Redwitz, höchstdessen Begleiter, Herr v. Hagens, Begleiter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold; Freilin von Rottenhof, Erzieherin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freilin von Livia, Erzieherin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Adelgunde, und Fräulein von Däufsbach, Erzieherin der jüngern höchsten Herrschaften. Ferner der Herr Leibarzt Dr. Distelbrunner und Herr Professor Erhard.

Frankreich.

Paris, vom 19. Juny. — Der Marschall Maison ist am 25ten v. M. mit seinem Generalstabe in Malta angekommen, um seine Quarantaine dort abzuhalten, wo sie kürzer ist, als in Toulon. Oberst Fabvier befindet sich in seinem Gefolge. Vor ihrer Abreise haben sie dem Grafen Santa Rosa auf der Insel Sphakteria, an derselben Stelle, wo er am 9. May 1825 in einem Gefechte mit den ägyptischen Truppen unter Soliman Bey fiel, ein Denkmal errichtet. Das Journal des Débats fügt hinzu, daß der Professor Victor Cousin den ersten Gedanken zu diesem Monumente gefaßt hatte. Anderen Berichten zufolge ist die Errichtung eines solchen Denkmals nur erst beschlossen worden.

Der ehemalige englische Botschafter in Constanz, Hr. Stratford-Canning, ist am 15ten d. aus Neapel hier eingeetroffen.

Das Journal des Débats giebt die vollständige Rede, welche der Vicomte von Chateaubriand in der Sitzung

der Palts-Kammer vom 15. Juni über den dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu bewilligenden Zuschuß pro 1828 gehalten hat. Der Vicomte rechtfertigte das Departement gegen den Vorwurf, daß dessen Budget zu hoch sey. Seit Ludwig XIV. seyen die Kosten desselben stets höher gewesen, als seit der Wiederherstellung der Monarchie. Auffallend sey es, daß das gedachte Budget auch unter Buonaparte's Regierung höher gewesen sey, als jetzt, da doch die von demselben zur Unterjochung der Königreiche ausgesandten 5 bis 600,000 außerordentlichen Votschaster manche Ersparnisse bei den ordentlichen Votschastern möglich gemacht haben würden. Nachdem der Redner auf die Ausgaben des betreffenden Departements näher eingegangen war, und die Ansicht geäußert hatte, daß späterhin die außerordentlichen Votschaster ganz werden eingehehen können, insofern die Mächte sich gemeinschaftlich darüber einigten, schloß er seinen berechneten Vortrag in folgender Art: „Ich kann diese Rederbühne nicht verlassen, ohne über die gegenwärtige Lage Frankreichs einige Worte zu sagen, und daselbe gegen Verläumdung und Verkleinerungssucht in Schutz zu nehmen. Alle Elemente des Glücks sind in Frankreich vorhanden, wir brauchen uns nur unserer Kraft bewußt zu seyn, und sie geschickt zu leiten, um den uns angewiesenen hohen Standpunkt zu erreichen. Wenn Frankreich ruht, so hat es bei Navarin gezeigt, daß es sich zu erheben weiß. Unsere Waffen beschützen jetzt die Trümmern Sparta's, und die vermittelnden Mächte werden gewiß mit Freuden jene andere Hellenische Stadt befreit sehen, der die Welt so viele Wunderwerke verdankt. Was wäre Griechenland ohne Athen, ohne die Ebene von Marathon, ohne die Thermopylen? Ich antworte: Dasselbe, was Frankreich ohne Paris, ohne seine unsterblichen Denkmäler, ohne die Gräber seiner großen Männer, ohne die Fels der seiner Unabhängigkeit, seiner Siege und seines Ruhmes wäre. Vor mehr als 23 Jahren sagte ich: „Der Peloponnes ist verwüstet; man erblickt nichts als von Schwerdt und Feuer zerstörte Dörfer; ich bin oft 15 Stunden weit gereist, ohne ein einziges Haus anzutreffen. Schreiende Willkühr und Bedrückung vollenden die Vernichtung des Ackerbaues und des Lebens. Attika ist zwar weniger elend, aber in gleichem Grade unterjocht. Athen steht unter dem unmittelbaren Schutze des Anführers der schwarzen Eunuchen des Serails. Ein Didsar oder Befehlshaber vertritt das Angeheuer von Protektor bei dem Volke Solons; dieser Didsar bewohnt die Eltabelle, welche mit den Meisterwerken des Phidias und Iktinos angefüllt ist, ohne zu fragen, welches Volk diese Trümmer hinterlassen, ohne das Haus zu verlassen, das er sich unter den Ruinen der Perikleischen Denkmäler erbaut hat.“ Dieses Elend, das ich vor einem Vierteljahrhundert schilderte, hat sich seitdem noch um Vieles vergrößert; urtheilen Sie, m. H., ob es nicht Zeit ist, so vielen

Leiden ein Ende zu machen. Ich weiß, es giebt Leute, die im Dienste der Tyrannei lieber einen Ehrenpelz verdienen, als die ärmliche Griechische Mütze in den Reiben der Vertheidiger der unterdrückten Freiheit. Die disciplinirte Barbarei, welche man fälschlich für Civilisation hält, findet ihre Verfechter, die Fahne Mahomets ihre christlichen Vorkämpfer, der Despotismus seine Eunuchen, die Religion ihre Renegaten. Griechenland hat die Hülfe der europäischen Mächte angefleht; die mit Blut bedeckte Waise der alten Civilisation wird sich nicht umsonst an die Dankbarkeit der modernen Bildung gewendet haben. Was verdanken wir nicht dieser Lehrerin des Menschengeschlechtes? Recreaverunt vitam, legesque rogarunt. Was waren wir, als griechische Pflanze nach elnem Winkel Galliens die Wissenschaften und Künste brachten? Und heute ist kein Volk in der Welt freier und aufgeklärter als wir, keines wird mächtiger seyn als wir, wenn ein großes Nationalinteresse uns Alle vereinigt. Stolz auf mein Vaterland, habe ich auswärts mit Freuden gesehen, welche Achtung es gebietet, welche Liebe es einflößt. Wenn eben so unwahrscheinliche als unvorhergesehene Ereignisse uns nöthigen sollten, unsere Stellung zu verändern, so wird Karl X. von einer tapfern und treuen Nation umgeben seyn. Doch, Gott sey Dank, die Angelegenheiten stehen anders: die hohe Weisheit unsers Monarchen, die Eintracht zwischen den Cabinetten, die Mäßigung der europäischen Fürsten, die noch frische Erinnerung an die Uebel des Krieges, die Ermattung der Völker und die gegenwärtige Richtung der Sitten tragen mehr noch, als die Erschöpfung der Schätze und die Last der Staatsschulden zur Erhaltung des Friedens bei. Aber es ist gut, daß man erfahre, daß wir, indem wir diesem Frieden jedes mit unserer Nationallehre verträgliche Opfer bringen, festen und ruhigen Blickes jedem möglichen Ereignisse entgegensehen können, daß wir unsere großen Hülfquellen kennen, daß wir das Gefühl unserer Macht haben, und daß unsere Politik eben die unsrige ist, und niemals sich einer fremden Politik schimpflich unterordnen wird. Eble Pairs, entschuldigen Sie, daß ich Ihre Aufmerksamkeit so lange in Anspruch genommen habe. Sie haben es gesehen, mein Interesse für Griechenland ist den gegenwärtigen Umständen vorausgerückt. So war ich vor 23 Jahren, so bin ich noch heute; meine Ueberzeugung wird unter jeglichem Verhältnisse dieselbe seyn. Ich würde tausend Mal lieber auf alle Ehren der Welt verzichten, als daß ich nur einen Augenblick die Vertheidigung der Religion, des Unglücks und der Freiheit aufgeben, mein Mitgefühl bei fremden Leiden unterdrücken und die mit angeborene Liebe für die Ehre des Throns und die Unabhängigkeit Frankreichs im Innern meines Herzens verschließen sollte. Ich kehrte nun von den Trümmern Griechenlands zu denen Roms zurück,

und auch diese werden von der Größe meines Vaterlandes zu mir sprechen. Ich stimme für den verlangten Zuschuß."

Als die Fregatte *Marla Theresia* am 21sten v. M. *Navarin* verließ, ging dort das Gerücht, daß der General *Schneider* sich binnen Kurzem nach *Uthen* begeben werde, um die Uebergabe dieses Plazes von Seiten der Türken zu bewirken. Das *Journal du Commerce* meint, diese Nachricht erhalte durch das letzte Londoner Protocoll, wonach die Grenzen Griechenlands weiter ausgedehnt werden sollen, viele Wahrscheinlichkeit.

Die 76jährige kränkliche Wittwe eines in Ruhestand versetzten Generals wurde vor Elend beinahe umgekommen sehn, wenn nicht die Gemahlin des Generals Grafen *Gerard* sich großmüthig ihrer angenommen hätte.

Spanien.

Madrid, vom 8. Juni. — Man spricht von einer Aushebung von 29,000 Mann. In *Aranjuez* arbeitet man jetzt an der Ausbesserung des für die Stierhegen bestimmten Plazes. Das während des Krieges zerstörte Gebäude soll wieder hergestellt, und bei der zu erwartenden Vermählung des Königs eingeweiht werden. Da der Kapitän der k. Leibwache gefährlich krank ist, so versieht unterdessen der Herzog von *Alagon* seine Stelle. Der Herzog del *Infantado* hat diese Hauptstadt verlassen, wie es heißt, um seine zahlreichen Schaafheerden zu besuchen. Andere meinen, er reise mit geheimen Aufträgen nach fremden Höfen. — Eine Tochter des *Friedensfürsten* ist hier angekommen, und scheint sich in *Madrid* niederlassen zu wollen. In diesem Augenblicke ist sie in *Aranjuez*, wo die *Grandeja* und die Hofleute durch ihre Erscheinung eben nicht sonderlich erbaut sind. — Herr *Burgos* ist von hier abgereist, man glaubt, daß er irgendwo eine Anleihe versuchen will. Herr *Calomarde* steht jetzt höher als je in der Gunst des Königs, auch ist er mit seinen Collegien einig; es scheint also zu einem Ministerwechsel keine Aussicht. Unsere Verhältnisse zu Portugal sind noch so schwankend wie bisher.

Cadix, vom 2. Juni. — Die Einweihung des Freihafens geschah ohne die geringste Feierlichkeit. Die Thore wurden zur gewöhnlichen Stunde geöffnet, ohne daß die Zoll-Soldaten erschienen. In dem Augenblick kamen durch das Seethor viele Waaren, insonderheit *Taback*, herein. Die Behörde erließ hierauf eine Bekanntmachung, in der die Thore angegeben werden, durch welche jeder Waaren-Artikel eingebracht werden soll. Der Todesfall der Königin hat alle Festlichkeiten verhindert.

Pariser Blätter melden aus *Madrid* vom 8. Juni: „In den letzten Tagen ist der Prinz *Friedrich Paul* von *Württemberg* unter dem Namen eines *Baron* von *Hohenberg*, hier angekommen, und hat nach einem drei-

tägigen Aufenthalte in unserer Hauptstadt seine Rückreise nach Frankreich angetreten, ohne den Hof in *Aranjuez* zu besuchen. Es wird versichert, die Unterhandlungen des Königl. Sicilianischen Botschafters wegen der Verbindung des Königs *Ferdinand* mit der Prinzessin *Marla Christina* von *Sicilien*, welche erst 23 Jahr ist, hätten zu dem gewünschten Resultate geführt. Die Sache soll erst kurz vor ihrer Ausführung bekannt gemacht werden. Diese Zeit scheint jedoch nicht mehr fern zu seyn, denn gestern begab sich eine Deputation des Rathes von *Castilien* nach *Aranjuez*, um den König zu bitten, daß er sich eine neue Gattin wählen und dem Staate dadurch die Thronfolge in gerader Linie sichern möge. — Die Herren *Miera* und *Comp.* haben zwei Reuntel der geistlichen Zehnten, welche für den König in *Andalusien* erhoben werden, unter der Hand für 5 Millionen *Realen* gepachtet; sobald das Haus *Rauz* in *Sevilla* dies erfuh, verlangte es einen öffentlichen Licitations-Termin, und bot eine Million mehr. Derselbe Herr *Miera* hat durch einen Papirhändler die Lieferung des sämmtlichen Stempelpapieres für die Regierung, das Kleß zu 65 *Realen*, übernommen; der Lieferant des vorigen Jahres nahm nur 60 *Realen*, und soll demnachachtet bei diesem Geschäft 60,000 schwere *Plaster* (300,000 *Plaster*) gewonnen haben."

England.

London, vom 19ten Juni. — In der Sitzung des Oberhauses vom 19ten Juni fand eine Discussion über den Neubau der *London-Brücke* statt. Lord *Durham* erklärte, er wolle in seiner Opposition wider die Bill jetzt nicht beharren, da er in Erfahrung gebracht, daß die Maßregel nur eine interimistische sey, und man in der nächsten Session eine neue Bill, wegen Erhebung der städtischen Abgabe, ins Parlament bringen wolle. Der *Marquis* von *Landowerry* sagte, daß er gegen die Bill selbst nichts haben würde, wenn sie nur nicht den *Kohlen-Handel* so beschwerte. Zufriedenstellend war es ihm, daß die Stadt *London* sich bereitwillig gezeigt, ihre eigenen Fonds zur Unterstützung der Regierung, bei dem Bau jener Brücke so viel als thunlich, herzugeben. Er nahm demnachst auch seinen früheren Antrag auf Vorladung der *Londoner Corporations-Mitglieder* zurück, und sprach sein Bedauern darüber aus, daß er in dieser Angelegenheit mit dem edlen Herzoge, der an der Spitze der Regierung stehe, nicht übereinstimme. — Der Herzog von *Wellington*, der sich für die Nothwendigkeit des Baus, so wie für das Verfahren der *City*, in sehr bestimmter Weise aussprach, trug alsdann, nachdem der Bericht über die darauf Bezug habende Bill abgefaßt worden, auf deren dritte Lesung an, die auch erfolgte. Die Bill in Bezug auf diejenigen *Parlaments-Mitglieder*, die Aemter in *Indien* annehmen, wurde heute ebenfalls zum 3ten Male verlesen.

Der heutige Courier enthält folgende Betrachtungen: „Nachdem wir gestern aus amtlicher Quelle mitgetheilt, die Regierung habe die officielle Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Rußland den Befehl erteilte, die ausgedehnte Blokade, welche der russische Admiral kürzlich angeordnet, wieder aufzuheben, scheint es uns ganz unnöthig, einem in der vorgestrigten Gazette de France befindlichen Artikel worin behauptet wird, die Blokade sey nicht aufgehoben, auch nur eine einzige Bemerkung hinzuzufügen. — Eben so überflüssig scheint es uns, auf das einzugehen, was andere französische Blätter über die Politik der preussischen Regierung, und über den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Berlin, seit Kurzem berichtet haben. Ihre Majestäten befinden sich zu einem Besuche bei Ihrem erhabenen Vater und Schwiegervater, der früher die Absicht hatte, in Spbillsenort mit Ihnen zusammenzutreffen, durch Unwohlseyn aber davon zurückgehalten wurde. Nichts scheint uns nun natürlicher, als daß J. J. M. W. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, nachdem Ihre Krönung in Warschau vollzogen war, Ihre Reise bis Berlin ausdehnten, und daß Seine Majestät der König von Preußen Ihre Reise aufgab, da Ihre Gesundheit eine solche nicht zuließ. Die französischen Blätter möchten seit Kurzem den Krieg gar zu gern auch auf andere große Mächte ausdehnen, und scheinen es ganz besonders darauf abgesehen zu haben, England mit hineinzuziehen. Wir — sagen sie — seyen eifersüchtig auf die wachsende Seemacht Rußlands. Dergleichen Redensarten sind jedoch so abgeschmackt, daß sie einer ersten Erwähnung gar nicht bedürfen; nur die Bemerkung glauben wir, zur Belehrung auswärtiger Journalisten hier hinzuzufügen zu müssen, daß, wenn sie den Wunsch begen, uns in jenen Krieg zu verwickeln, sie sich wahrscheinlich am Ende sehr getäuscht finden dürften. Großbritannien wird im Frieden verharren.“

„Wir haben nicht erfahren,“ heißt es in der Sunday-Times, daß von den hiesigen Agenten Dom Pedro's etwas Bestimmtes beschlossen worden wäre. Zwei ausgezeichnete Officiere, früher in Portugischen Diensten, haben den Vorschlag gemacht, in Irland Truppen anzuwerben, um mit denselben in Portugal zu landen. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß der Kaiser diesen Plan gebilligt, ihn aber aus Mangel an Fonds für den Augenblick abgelehnt hat. Von Seiten der Regentschaft dagegen, die, dem Gerüchte zufolge, aus dem Marquis v. Palmella, dem Marquis v. Balencas und Guerrero besteht, hat dieses Vorhaben keine Aufmunterung erhalten. Ueberhaupt ist die ganze Angelegenheit in einem schwer zu durchdringenden Schleiер gehüllt.“

Dem Sun zufolge, will sich der Kaiser von Brasilien mit einer Tochter des Herzogs von Orleans vermählen. Die Zeitung will auch bereits erfahren haben,

daß sich die hohe Braut, am Bord der Fregatte „Isabelle“, begleitet vom Marquis von Barbacena, nach ihrem neuen Vaterlande begeben werde.

Die Summe, welche der Kaiser von Brasilien zur Schadloshaltung Britischer Unterthanen, die durch die Blokade der Plata-Provinzen benachtheiligt worden sind, bewilligt hat, beläuft sich, wie es heißt, auf 400 000 Pfd. Sterling.

Im Globe heißt es: „Die Insel Terceira ist endlich von dem portugiesischen Geschwader blockirt. Von St. Michael eingelaufene Nachrichten melden, daß das Kauffahrteischiff „Briton“ durch die blockirte Flotte von Terceira zurückgewiesen worden, und in St. Michael angekommen war.“

Demselben Blatte zufolge ist es 50 Constitutionsneuen, unter denen sich viele befinden, die von den Agenten Don Miguel's verfolgt wurden, gelungen, aus Porto zu entfliehen und an unserer Küste zu landen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 17. Juny. — Seine Majestät der Kaiser haben geruht, folgende Orden zu vertheilen: Dem General der Infanterie, Grafen Kuruta, den St. Andreas-Orden; dem Präsidenten des Verwaltungs-Rathes des Königreichs Polen, Grafen Valentin Sobolewski, und dem Polnischen Finanz-Minister, Fürsten Lubekski, den St. Wladimir-Orden erster Klasse; dem Polnischen Minister des Innern, Grafen Mostowski, und dem Polnischen Justiz-Minister, Grafen Ignatius Sobolewski, dem St. Alexander-Newsky-Orden erster Klasse.

Der Befehlshaber des Generalstaabes des 6ten Infanterie-Corps, General-Major Wachten I., hat von Sr. Majestät dem Kaiser einen goldenen, mit Diamanten verzierten, und mit der Inschrift „für Tapferkeit“ versehenen Degen erhalten.

Vorgestern machte hier Herr Robertson eine Luftfahrt, die er, unter Begünstigung eines schönen Westers nach einem stündigen Aufenthalte in den oberen Regionen, glücklich beendigte.

Aus Petropawlowsk schreibt man unterm 12. May, daß im April-Monat von dort aus nach der Kirgischen Steppe drei Karavanen abgegangen sind, die zusammen aus 9 Kameelen und 1009 Karren bestand, und mit einem Betrage von ohngefähr 269,000 Rubel an Kaufmannsgütern beladen waren.

Man meldet aus Tiflis, vom 15. May, daß der Prinz Chosrew-Mirza, Sohn des präsumtiven persischen Thron-Erben, unverzüglich von dort mit seinem ganzen Gefolge abreisen wird, um sich nach St. Petersburg an den kais. Hof zu begeben.

M i s c e l l e n.

Der Gesamtbetrag der während des diesjährigen Wollmarkts in Berlin und bis zum Schluß desselben am 23ten Abends, hieher gebrachten Wolle beläuft

sich auf ungefähr 26,600 Centner. Nach dem Schluß des Marktes wurden noch einige hundert Centner aufgeföhren, so daß, wenn man den vom vorigen Jahre her noch vorhandenen Vorrath von beiläufig 3000 Centner hinzurechnet, im Ganzen die runde Summe von 30,000 Centner zum Verkauf gestellt worden ist. Im vergangenen Jahre betrug das ganze Quantum der hier am Plage befindlich gewesenem Wolle 41,560 Centner; es sind demnach in diesem Jahre, mit dem vorigen verglichen, über 11,000 Centner weniger auf dem Markt gewesen. Als Grund dieser Verminderung ist bereits in diesen Blättern die große Sterblichkeit, die in manchen Schäffereien statt fand, imgleichen die ungünstige Witterung des vorigen Jahres angeführt worden, wodurch der Futter-Vorrath sowohl in Ansehung der Quantität als der Qualität, und in Folge dessen der Wollwuchs gegen frühere Zeiten zurückstand; hierzu kommt aber auch noch, daß viele Producenten, die früher ihre Wolle hierher brachten, sich in diesem Jahre damit nach Stettin gewendet haben. Der Hauptverkauf fand am 22sten statt, an welchem Tage allein beinahe 20,000 Centner und zwar zum großen Theil an Ausländer verkauft worden sind. Beiläufig 3 bis 4000 Centner waren am Schlusse des Marktes noch unverkauft; der größte Theil davon besteht in feinen Wollen, die überhaupt, wie auch schon erwähnt worden, weniger als die geringeren Sorten gesucht wurden. Dieses soll zum Theil, wie schon angedeutet, von der Stärke der in England noch vorhandenen Wolllager, zum Theil aber auch daher röhren, daß bei immer vorschreitenden Vervollkommenung der Tuchfabrikation es schon möglich geworden ist, bei Verarbeitung von geringeren Wollsorten feinere Stoffe zu liefern, als man es früher vermochte, der Fabrikant mithin mit größerem Nutzen geringere Sortungen, selbst zu verhältnißmäßig höheren Preisen, kaufen kann, als feinere. Anderentheils glaubt man, daß viele Wolle geringerer Qualität, in der Hoffnung künftiger Preiserhöhung, wegen einer zu erwartenden starken Frage nach ordinären, besonders Militär-Tuchen, auf Spekulation gekauft, und deshalb, im Vergleich mit den feinen Sortungen, besser bezahlt worden ist, als diese. Hochfeine Wolle, im Werth von über 100 Rthlr. pr. Ctr., wovon nur wenige auf dem Markt war, wurde theils zu den vorjährigen Preisen, theils zu 2 bis 3 pCt. darunter verkauft. Für feine Fliese von 80 bis 100 Rthlr. waren die Preise höchst verschieden; manche wurden mit 5, manche aber auch mit 20 pCt. unter, wohl aber gar keine zu den vorjährigen Preisen verkauft. Mittel-feine von 70 bis 80 Rthlr. waren hier eben so wie in Breslau gedrückt, und wurden, nur mit wenigen Ausnahmen, durchgängig zu 5 bis 10 pCt. unter dem vorjährigen Preise verkauft. Feine Mittel-Wollen von 50 bis 70 Rthlr. wurden rasch zu 5 pCt. unter dem vorjährigen Preise abgesetzt; diese Sorten waren

durchgängig gut conditionirt, und die meisten zeichneten sich durch schöne Wäsche aus; bereits am 22sten waren sie größtentheils vergriffen. Geringere Sortungen sollen sehr rasch zu den vorjährigen und mitunter auch zu erhöhten Preisen Käufer gefunden haben. Im Allgemeinen schien es, daß die hiesigen Verkäufer von dem Gange des Verkehrs in Breslau und Stettin gut unterrichtet waren, und sich daher willig in die Conjunktur zu fügen wußten, wodurch das Geschäft sehr erleichtert wurde, und rasch von statten gehen konnte.

Se. Majestät der König von Bayern haben anzuordnen geruhet, über Eingehung von Ehen zwischen Katholiken und geschiedenen Protestanten, daß jede Kirchengesellschaft in rein geistlichen Sachen, nämlich des Gewissens oder der Erfüllung der Religions- und Kirchenspflichten ihrer Mitglieder, nach ihren Dogmen und der darauf gegründeten Verfassung, die Vertretbarkeit selbst auszuüben und gegen jede Verletzung desselben den Schutz der Staatsgewalt anzurufen haben. Es unterliege keinem Zweifel, daß in Fällen einer solchen beabsichtigten Verheirathung einer katholischen Person mit einer protestantischen geschiedenen, deren voriger Gatte noch im Leben ist, das dem katholischen Theile entgegenstehende kirchliche Hinderniß beachtet werden müsse, demnach der katholischen Person auch von der Staatsbehörde die Bewilligung zur Eingehung einer solchen Ehe, welche die katholische Religion nach ihren Dogmen als unzulässig erklärt, nicht erteilt werden dürfe.

Der Verkauf der Hibbertschen Bibliothek zu London ward vor Kurzem beendigt. Das britische Museum kaufte eine Abschrift der Bibel von Luthers eigener Hand, versehen mit seiner und der Unterschrift Melanctons, für 267 Pfd. 15 Schill. Die erste lateinische Bibel ging für 215 Pfd. weg; eine Polyglotten-Bibel von Timenes für 500 Guineen. Der gesammte Verkauf brachte die Summe von 21,500 Pfd. ein.

Die in Frankreich bestandenen und stark besuchten Trappistenklöster sind bekanntlich nach und nach aufgehoben worden. Nach dem Courier français ist nun auch das letzte noch übrig gebliebene Kloster dieses Ordens, das de la Sainte-Baume, geschlossen worden.

Die Dorfzeitung sagt über den Einzug der Feldmaud bei Dresden an der Elbe, nachdem sie den Vorgang erzählte: Der Bericht lautete, daß die Verschütteten zweifelsohne, oder vielmehr so gut, als 2 mal 2 vier ist, zerquetscht wären, und man las mehre Tage darauf, daß sie ungeachtet der angestrengtesten Thätigkeit noch nicht aufgefunden wären. Wer sollte da nicht denken, daß man Tag und Nacht (und es war

eben der hellste Mondschein) daran gearbeitet, daß man wohl auch Maschinen aus Dresden hätte kommen lassen, um mit deren Hülfe den Felsen von der Seite zu heben? Aber diese angestrengteste Thätigkeit bestand nur in der gewöhnlichen Tagelöhnerarbeit, wo man mit dem letzten Schlage der Glocke kommt, um 9 Uhr frühstückt, Mittagruhe hält und mit dem ersten Schlag der Vesperglocke das Werkzeug aus der Hand legt. Das ist den Leuten nicht zu verdenken, welche auch nur dafür bezahlt werden; aber ich bildete mir ein, daß für einen so außerordentlichen Fall auch außerordentliche Anstalten getroffen würden, da man ja doch schon für einen Fürsten, der zu seinem Vergnügen reist, unterlegte Pferde bereit hält. Als ich am Sonntage darauf den Ort besuchte, frühstückten die Arbeiter, deren Zahl jedoch (wie ich hörte, waren es anfangs bloß 7) bis auf 16 vermehrt worden war. Es muß zwar hier zur Entschuldigung gesagt werden, daß man annahm, die Leute wären todt und folglich die untergelegten Arbeiter eben nicht nöthig. — Aber wer gab den Behörden die apodiktische Gewißheit, daß keiner — auch nicht einer mehr am Leben seyn könne? daß die fallende Wand nicht die geringste Höhlung gebildet? Und so war es diesmal wirklich und am 17ten in der sechsten Stunde wurden fünf lebende Menschen gefunden, die 6 Tage und einige Stunden unter dem Felsen begraben gewesen waren. — Wie rührend! die Mutter des Ersten, welcher hervor kam — ich hörte, sie hätte mitgearbeitet — war die erste, welche ihren Sohn in die Arme schloß; doch ihr anderer Sohn hatte bei den fünf Lebenden als Leiche gelegen, und die Noth hatte sie gezwungen, ihn anzufressen. Man verband ihnen Mund und Nase, um den Eindruck der freien Luft abzuhalten. Jetzt befinden sie sich unter ärztlicher Pflege in Wahlstädtel. Im Anfange erzählten sie, war die Höhlung größer, und sie konnten stehen; doch senkte sich nach und nach der Fels. Einer von ihnen hatte eine Uhr und sie wußten daher, welcher Tag und welche Stunde es war. Da sie nicht ins Leben zurückkehren hofften, so schrieben sie auf eine Tafel eine Art Tagebuch; doch am Sonnabend vernahmen sie die Arbeiter, und ihre einzige Furcht war, man möchte am Sonntage nicht arbeiten. Im Anfange schrien sie jede Stunde einmal mit vereinten Kräften, doch ohne gehört zu werden. Von oben, wo Anfangs noch ein Lichtstrahl eindrang, hatte man es wohl vernehmen können, auch hätte ein guter Spürhund wohl ausgemittelt, ob Menschen unter dem Felsen lebten. Sie litten besonders von der Kälte und einige sollten erfrorene Füße haben; da sie ein Feuerzeug hatten, so versuchten sie vermittelst der hölzernen Stäben Feuer anzuzünden, was ihnen aber nicht gelang, wahrscheinlich aus Mangel an Zugluft; vielleicht hätte man ihr Daseyn durch den Rauch entdeckt. Genug, sie sind dem Tage wiedergegeben und glücklicher als der Mann, welcher voriges Jahr in einen

Brunnen fiel, den er auf seinem Grundstücke, zwei Stunden von Dresden, anlegte, und der noch darin steckt, weil man 3 Tage Bericht erstattete, auf wessen Kosten er herausgegeben werden sollte! — eine in ganz Dresden so bekannte Sache, daß jede Widerlegung eine schamlose Lüge wäre. Hätte man aber, was man eigentlich die angestrengteste Thätigkeit nennt, dabei angewendet, so wären diese armen Leute schon in etwas mehr als zweimal 24 Stunden aus ihrem Grabe erlöst worden, und man hätte ihnen das Grausende erspart, Menschenfleisch zu essen, worüber sie sich ein Gewissen machten, eine Sünde, von der sie jedoch der Superintendent von Pirna, der sie besuchte, losgesprochen hat. Sr. Majestät der König, welcher vor einigen Tagen dort war, hat ihnen die gnädige Versicherung gegeben, daß sie in Zukunft nicht mehr nöthig haben sollen, Steinbrecher zu seyn.

Zu Augsburg, wo bisher bedeutende Diebstähle geschahen, wurde in der Nacht vom 16. Juny ein merkwürdiger Diebstahl begangen, indem man dem Chef der Polizei, Hrn. Bürgermeister Barth, die große Wasch sammt dem kupfernen Waschkessel gestohlen hat.

Die Bürger einer kleinen Stadt an den Ufern der Donau fanden einst einen ausgespülten todtten Affen, der von dem Postschiffe ins Wasser gesprungen und ertrunken war. Die ganze Bevölkerung des Ortes lief herbei; ein solches Geschöpf hatten sie noch nie gesehen! Doch das sahen sie, daß es aus fremden Ländern stamme, und er wurde in die Todtenliste gesetzt, als: „ein in der Donau ertrunkener afrikanischer Handwerksbursche.“

Kunstausstellung der Schles. vaterländischen Gesellschaft im Börsenhause.

(Fortsetzung.) Eine Madonna (77) von Herbig Lehrer an der Kunst-Akademie in Berlin, zieht wohl durch das schöne Kolorit und die richtige Zeichnung, an, doch fehlt Würde und Erhabenheit in den Gesichtern der Mutter und des Kindes. Fürst Blücher von Wahlstatt von demselben Künstler wäre hier kaum wieder zu erkennen, aber ein recht liebliches Bildchen ist No. 79, schön gedacht und herrlich ausgeführt. Die Streiflichter der beiden Figuren auf dem matten Grunde, den Schattenseiten der Gebäude, bringt eine recht täuschende Wirkung hervor. Manche Beschauer wollen Hände und Füße der beiden Figuren etwas weniger flüchtig behandelt finden.

Herr von Klöber ein Schlesier, stellt unter 84 eine reiche Komposition auf, deren feine Ausarbeitung kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Findet man auch Reminiscenzen oder vielleicht auch wirkliche Studien aus andern musterhaften Kunstwerken dabeist angebracht, so verdient es doch den Beifall der Kenner, eben so

wie No. 87, David in der Höhle; weniger anziehend ist No. 86, besonders wegen einer der Hauptfiguren.

Unser Landsmann J. Hübner, zeigt in No. 81 welche bedeutende Fortschritte er seit zwei Jahren gemacht hat, No. 358. Was auch immer die Tadler an jenem ansehen wollen, (und wer fände nicht an jedem menschlichen Werke etwas zu tadeln, auch an dem vollkommensten, besonders wenn er darauf ausgeht) es bleibt ein herrliches poetisches Werk für sich, wenn auch Göthe den Stoff dazu gab. Wollte der Künstler seine Scene an einem großen See darstellen, so ginge ihm alle Wirkung des hier angebrachten dunkeln Hintergrundes verloren und wir würden uns nicht so sehr über seine Figuren freuen, die so lebendig hervorgehoben werden. Abgesehen von der vorrefflichen technischen Behandlung, ist der Ausdruck der Gesichter ganz dem Stoffe angemessen. Auch No. 338 findet viele Bewunderer und das mit Recht, die schöne Anordnung des Ganzen, die richtige Zeichnung und Färbung, die freundliche Landschaft, alles vereinigt sich um die Blicke länger fest zu halten, doch steht man an der Behandlung einen großen Unterschied von zwei Jahren, gegen das vorerwähnte Bild.

Hr. Maler Schöne, von dem wir bisher nur Landschaften zu schauen gewohnt waren, tritt hier (No. 164) in einem andern Fache auf und er hat die sich gestellte schwierige Aufgabe gut gelöst. Die zarte Behandlung des Fleisches und die Zeichnung der Figur, zeigen von guten Studien, 165 macht in der Nähe eine bessere Wirkung, von seiner Landschaft No. 166 später.

Hr. Schmidt aus Düsseldorf hat ein herrliches Bild eingesendet, der junge David nach vollbrachter That mit der gewichtigen Waffe des erlegten Feindes auf der Schulter, das schwere Schwertschwert drückt tief darauf ein. Welch ein Ausdruck in dem Gesicht des Heldenjünglings? Wie sinnig ist das gräßliche Haupt des riesigen Feindes halb verborgen? Zeichnung und Incarnation sind sehr gut.

Ob schon die beiden Bilder des Hrn. Viktorius (141 142) aus Düsseldorf, eigentlich unter die Genre-Bilder gehören, so wollen wir sie doch hier auführen. Die Goldschmiedwerkstätte findet mit Recht allgemeinen Beifall, ob schon man daran getadelt habe: „sie sey keine eigentliche Composition, denn die Figuren stehen einzeln hinter einander.“ Doch ist wohl je in der Kunst diese lahmende Schuleklärung des compositors üblich gewesen? Leichter macht es sich freilich mancher Andere mit seinen Compositionen. Da wird eine Maske mit Kupferstichen aufgeschlagen und Figuren und Köpfe von verschiedenen Blättern und verschiedenen Meistern entlehnt, Köpfe u. Körper vertauscht, um das artistische Plagiat weniger kenntlich zu machen. So entstehen auch Compositionen. — Eine dergleichen giebt das D. Bild freilich nicht. Aber der Künstler versteht in jeder Hinsicht sein Fach; alles bis auf das Kleinste ist mit gleicher Sorgfalt behandelt, selbst der alte Gehülfe im Hintergrunde in schöner Beleuchtung der Werkstätte, verdient beachtet zu werden. No. 142 zeigt zwar keinen so gemüthlichen Gegenstand wie das bald anzusehende von E. Schröder No. 360, welches wir mit

Recht als ein passendes Gegenstück ansehen, — aber die Behandlung des Gegenstandes, und der Ausdruck gewinnen allgemein. No. 360 ist eines der vorzüglichsten Bildchen, durch fleißige Ausführung und Bedienung anziehend. Hier die dankbare Zufriedenheit nach dem Genuße des köstlichen Males, dessen Ueberreste die Kaken am Boden verzehren, dort die Zufriedenheit auf eine andere Art ausgedrückt. Passender hätten zufälliger Weise zwei Stücke nicht zusammen kommen können. (Die Fortsetzung folgt.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Reichenbach den 25. Juny 1829.

Carl Klein, Wundarzt.

Caroline Klein, geborne Döbernig.

Todes-Anzeigen.

Das am 22sten d. erfolgte Ableben des Königl. Deconomie-Commissions-Raths Ueberschär zu Köben, in einem Alter von 71 Jahren und 4 Monaten, mache ich Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt. Amt Herrstadt den 26. Juny 1829.

L. Sander, Königl. Oberamtmann, als Pflegssohn.

Heute starb unser einziger Sohn Ferdinand in dem zarten Alter von einem Jahre und einem Monat, welches wir ganz ergebenst anzeigen.

Breslau den 29. Juny 1829.

Der Justiz-Commissarius Holzentshal und Frau.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 30. Juny: Der Maurer und Schlosser, Komische Oper in 3 A., Musik von Huber. Mad. Geißler, vom Theater zu Königsberg, Henriette, als Gast.

Der häufigen Nachfrage wegen Plätzen zu den nahe bevorstehenden Gastdarstellungen des Herrn Bader zu genügen, ist beim Kastellan Wislmann im Theater ein eignes Buch, zur Einzeichnung der geschlossenen Logen; beim Kaufmann Herrn F. A. Hertel eben ein solches für die übrigen Plätze aufgelegt. Die Einzeichnung für die Gastdarstellungen des Herrn Selbmann kann erst später erfolgen.

Für die durch die Ueberschwemmung in Schlessen Verunglückten ist ferner, unter Dankagung an die edlen Geber, eingegangen:

18) Kaufm. D. L. 1 Rthlr. 19) Goldarbeiter Tiege 2 Rthlr. 20) J. B. 10 Gr. 21) Ungenannter 8 Gr. 22) C. K. 3 Rthlr. 23) E. D. 1 Rthlr. 24) A. D. für die Weistäger 2 Rthlr.

Breslau den 29. Juny 1829.

W. G. Korn.

Beilage

Vom 30. Juny 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Autores classici latini ad optimorum librorum fidem editi cum variarum lectionum delectu. Curante Carolo Zell. Vol. XII. 8. Stuttgartiae. broch.

Bauer, Seb., Gedächtnis- und Vortragsübungen für declamirende Schüler bei öffentlichen Prüfungen und bei häuslichen Veranlassungen. Eine Sammlung von Gedichten für Kinder von sechs bis vierzehn Jahren, mit einem Anhang von Original-Gedichten für Familienfeste. 8. Wien. br. 20 Sgr.

Ziel, P. Ch., Praktisch-mathematischer Rathgeber, oder Formelsammlung für Mathematiker, Physiker, Ingenieure, Forstmänner, Architekten, Cameralisten, Laktiker, Geographen, Geodäten, Landmesser, Technologen, Bauhandwerker, Deconomen u. d. g. 4. Altona. 2 Kthlr.

John, L. F., Namen- und Sach-Register der Berliner astronomischen Jahrbücher von 1776 bis 1829 und der dazu gehörigen 4 Supplementbände. gr. 8. Berlin. 1 Kthlr. 20 Sgr.

Von der Reinlichkeit, ihrem Einflusse auf die Gesundheit und ihren Wirkungen auf Erhaltung der körperlichen Schönheit, auf das Wohlfeyn und die Dauer des Lebens. Aus dem Französischen. 12. Darmstadt. br. 18 Sgr.

Wohltätigkeits-Anzeigen.

Milde Beiträge für die durch Wasser verunglückten Schlesier sind ferner bei unterzeichnetem eingegangen: 96) Hr. Post-Brieftr. Urinius 20 Sgr. 97) Hr. Garnison-Küster Jörgs 15 Sgr. 98) Hr. E. H. 1 Kthlr. 99) Freiherr v. F. u. d. Freiherr v. H. 1 Kthlr. 100) Für 2 Exemplare der Predigten von einem edlen Menschenfreunde 2 Kthlr. 101) Von Hrn. Superintendent Weniger 1 Kthlr. 102) Ch. Kr. 2 Sgr. 6 Pf. 103) Hr. St. eine silberne Zuckerschale für 2 Predigten 2 Kthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 104) Hr. F. R. durch Fräulein Tochter 1 Kthlr. 105) Hr. R—e ein P. hirschlederne Wickkleider. 106) H—d 20 Sgr. 107) Für eine Predigt 1 Sgr. 6 Pf. 108) E. W. M. 1 Kthlr. 109) Ein Paquet Kleidungsstücke 10. von Mad. Krause. 110) Herr Hofrath Sommerbrodt 1 Kthlr. nebst einem Oberrock für einen verunglückten Weber bestimmt. 111) Hr. R 15 Sgr. 112) Invalide L. R. der im letzten Kriege durch einen Schuß verunglückte, daß er 2 volle Jahre in Krücken gehen mußte, aber durch Gottes Hülfe und Gnade wieder so weit hergeheft ist, daß er sich seit 13 Jahren sehr mühsam und kümmerlich von allgemeiner Handarbeit nährt, giebt 4 Kthlr. für die durch Wasser verunglückten Schlesier, weils er sich mühsam erparkt hat, weil er aus eigener Erfahrung weiß, wie Kummervollen, Nothleidenden und Elenden zu Ruche ist. Gott segne das Wenige tausendfach. 113) J. A. S. 15 Sgr. 114) Von den geehrten Mitgliedern der Stadtgerichtskanzlei durch Hrn. Kanzelist Krause 5 Kthlr. 20 Sgr. 115) Nachträglich von dem Schüler E. R. aus der Clemen-tarschule No. 1. 10 Sgr. 116) Frau E. R. 5 Kthlr. 117)

Hr. Hauptlehrer Sommer 1 Kthlr. 118) Hr. St. 1 Kthlr. 119) Mad. M. 15 Sgr. 120) Hr. Prediger Eduard 1 Kthlr. 121) Hr. Pastor R. 20 Sgr. 122) Hr. Handlungsdiener Plaskuda 1 Kthlr. 123) J. S. R—e für die armen Weber 1 Kthlr. 124) M. h. 10 Sgr. 125) A. Z. 2 Kthlr. 126) Hr. E. B. Treibiger 1 Kthlr. 127) Hr. J. G. Brachvogel 2 Kthlr. und ein Paquet worinnen 22 Stücke getragene Sachen nebst 1 Hut. 128) H. E. in Breslau 15 Sgr. 129) H. u. L. 10 Sgr. 130) Von einer Ungenannten ein Handrock und ein W. Strümpfe. 131) Von einer Ungen. 15 Sgr. 132) Hr. Opiz 1 Kthlr. 133) Von den Kürassier-Unteroffizieren der 1sten Eskadron gesammelt durch Hrn. Rittmeister v. Treskow 4 Kthlr. 12 Sgr. 134) Von zwei unbekannten Wohlthätern P. Z. 2 Grd'or. und 3 Kthlr. 135) Von dem Schneidergesellen Hr. Kühnel 15 Sgr. 136) Von 4 Stammgästen im Vergel auf der Oberstraße zumengelegt und überbracht durch Frau J. 4 Kthlr. 137) Hr. Prediger Fischer 1 Kthlr. 138) Hr. E. F. 1 Kthlr. Die wohlth. Buch-, Musik- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart hieselbst hat für die durchs Wasser verunglückten Schlesier wohlwollend folgende Musikstücke dem Unterzeichneten zugesandt: 1) 10 Exempl. v. Schnabels Gesängen 1tes Heft 4 Sgr. 2) 10 Exempl. v. Schnabels Gesängen 2tes Heft 4 Sgr. 3) 30 Exempl. v. Valini Schulgesänge 28 Sgr. 4) 20 Pollack-Gesänge für Guitarre a 8 Sgr. Diese Gesänge sind bei dem Kirchbedienten zu St. Elisabeth Herrn Kluge für den angegebenen herabgesetzten Preis zu haben. — Zugleich danke ich herzlich den edlen Menschenfreunden die ihre Gaben für die Verunglückten mir anvertrauten; bitte aber zugleich von nun an nichts weiter an mich abgeben zu lassen, da ich in diesen Tagen auf mehrere Wochen nach Carlsbad reise. Heute sende ich noch an das Königl. hobe Ober-Präsidium 2 Grd'or. 57 Kthlr. und 6 Pf. Breslau den 29. Juni 1829. Dr. Tscheyger.

Für die Verunglückten im Vaterlande hat Unterzeichneter folgenden erhalten: 1) Frau Negierungs-Secretair Schölz 1 Kthlr. 20 Sgr. und Kleidungsstücke. 2) Hr. Prof. Hüfke 20 Kthlr. 3) Ungen. 1 Kthlr. 4) Dr. Fr. 2 Kthlr. 5) Von einem Mädchen E. R. 10 Sgr. 6) von Hrn. Kaufl. Baum und Veisker 5 Kthlr. 7) Schullehrer-Wittwe Adol 1 Kthlr. 8) Von einer ungen. Frau 1 Kthlr. 9) von ungen. Domsique 5 Sgr. 10) E. G. P. 1 Kthlr. 11) J. Z. 15 Sgr. 12) Frau Deconomie-Commissar. Grenz 1 Kthlr. und Kleidungsstücke. 13) Hr. Professor Dr. B—n 5 Kthlr. in Cassenanweisungen. 14) von Ungenannten 2 Kthlr. 15) von einer ungen. Frau 3 Kthlr. 16) von einem Confirmanden 5 Sgr. 17) vom Hrn. Dr. Neumann 1 Kthlr. 10 Sgr. 18) vom Hrn. Prof. Dr. U. 5 Kthlr. 19) von einer Ungenannten 1 Kthlr. 20) von ungenannter Wittwe 2 Kthlr. 21) von Ungenannten 5 Kthlr. in Cassenanweisungen. 22) von einer Ungenannten 2 Kthlr. Der Herr lohne die Gaben der Liebe! Dr. Scheibel.

Sammlung für die unglücklichen Bewohner des obern Weiskirchthales in Lannhausen u. s. w. 205) Fr. M. 10 Sgr. 206) Fr. Wwe. R. N. 5 Kthlr. 207) N. 9 Kleidungsstücke. 208) Fr. Wwe. Sch. 1 Kthlr. u. 9 Kleidungsstücke. 209) Drei arme alte Frauen 3 Sgr. 210) Fr. A. W. u. Bruder 10 Sgr. 211) Schuhmachersfr. F. R. 1 P. neue Stiefeln. 212) Ein Diensthöte aus treuem Herzen 5 Sgr. 213) Fr. N. N. 1 Kthlr. 214) Klempnersfr. Renner d. jüngere 1 Kthlr. 215) Zehnte Schürung der Büsche 3 Kthlr. 3 Sgr. 1 Pf. 216) Signator Z. 1 Kthlr. 217) Fr. E. W. 5 Sgr. u. 4 Kleidungsstücke. 218) Fr. L. D. 1 Kleidungs-

(Kant. 219) Partikulier B. N. 2 Nthlr. 220) Jastr. E. G.
 1 Nthlr. 221) Deren Dienstmädchen K. S. 5 Sgr. 222)
 Verkauf eines zerbrochenen Theelöffels 7 Sgr. 6 Pf. 223)
 Bäckermeister. G. 3 Grd'or. 224) H. W. 15 Sgr. 225) A.
 K. Bäckergefell 2 Sgr. 6 Pf. 226) G. W. desgl. 2 Sgr.
 6 Pf. 227) R. Hoffmann desgl. 7 Sgr. 6 Pf. 228) Re-
 giments-Arzt Dr. Wiemann 7 Kleidungsstücke. 229) S.-r
 M.-r 19 Kleidungsstücke. 230) Bedienter F. K. 17 Klei-
 dungsstücke. 231) Dienstmädchen J. N. 10 Sgr. 232) Eine
 arme Wwe. 15 Sgr. u. 1 Buch. 233) v. H. II. in Dels
 5 Nthlr. 234) W. S. 4 Kleidungsstücke. 235) Eine arme
 Wwe. 10 Sgr. 236) Elbste Schüttung der Büchse 2 Nthlr.
 6 Pf. 237) R. 1 Kleidungsstück. 238) Fiebig, Garn und
 Ritsche, Dienstmädchen des Saitenfabr. Wiesner 12 Sgr.
 239) Gärtlerlehrling L. Rudolf 2 Sgr. 6 Pf. 240) Schnei-
 dermeister Henom 10 Sgr. 241) S. 3 Kleidungsstücke.
 242) Fr. verw. Chirurg Döhl 3 Nthlr. u. 13 Kleidungs-
 stücke. 243) Fr. Wwe. Blochwitz 2 Nthlr. 244) R. 2 Nthlr.
 245) Aus Louis Spaarbüchse 1 Nthlr. 246) G. L. 2 Nthlr.
 247) Fr. v. Zimitzka 2 Kleidungsstücke. 248) Verwechslung
 des österr. Guldens und 2 Grd'ors. 2 Nthlr. 249)
 St. Wwe. Scholz 7 Sgr. 6 Pf. 250) Sammlung der Pövel-
 wiger Schulschule 21 Sgr. 251) Fächnermeister Vogel
 3 Nthlr. 252) Eine arme Hospitalitin 13 Kleidungsstücke.
 253) Hr. Steuer-Ger. F. 1 Nthlr. 254) N. N. 10 Sgr.
 255) Zwölfte Schüttung der Büchse 3 Nthlr. 24 Sgr. 4 Pf.
 256) Tagelöhner C. D. 2½ Sgr. 3 Kleidungsstücke und
 1 Kassirmesser. 257) G. S. 20 Sgr. 258) J. G. 5 Sgr.
 259) Gel. v. St. 1 Nthlr. und 3 W. neue Strümpfe. 260)
 Fr. N. N. 1 Duzend Socken. 261) Fr. N. 6 Kleidungs-
 stücke. 262) E. W. D. . . . 1 Nthlr. u. 2 Kleidungsstücke.
 263) N. N. 5 Kleidungsstücke. 264) P. L. St.-r 1 Buch.
 265) Verkauf von 3 Ringen und 6 fremden Münzen durch
 Hrn. Goldarbeiter Mevius 7 Nthlr. 266) Austausch einer
 Laufmedaille gegen 2 gedöhrte Silbermünzen von Fr. N. N.
 267) N. N. 7 Sgr. 6 Pf. 268) N. F. 3 Sgr. 269) N. N.
 10 Sgr. 270) Dreizehnte Schüttung der Büchse 6 Nthlr.
 12 Sgr. 10 Pf. 271) Leuckarsche Buchhandlung 50 Exem-
 plare der Karte des Waldburger Kreises. 272) Tagelöh-
 ner Müller 1 Nthlr. und 8 Kleidungsstücke. 273) Controllenr
 Buffold 40 Kleidungsstücke. 274) Antiquar Zehndner 12 Exem-
 plare einer Predigtsammlung. 275) Fretschmer Fide 3 Nthlr.
 276) N. N. in Mielowitz 1 Nthlr. 277) Sammlung in
 Trebnitz 9 Nthlr. 7 Sgr. 278) Sammlung der Gehäusen
 der Buchbinder-Zunft 2 Nthlr. 1 Sgr. 6 Pf. 279) Jastr.
 9. Nthlr. 10 Sgr. Eingekauft durch Hrn. Lp. u. St. G.
 Assessor Kessel: 1) Rentant Lindner 1 Nthlr. 2) Regi-
 stratur-Assistent B. 10 Sgr. 3) Registratur Hübner 1 Nthlr.
 4) Registratur Kiv. 1 Nthlr. 5) Kanzlei des L. u. St. G.
 1 Nthlr. 2 Sgr. 6) Altkar. G. 10 Sgr. 7) Fr. Kaufm.
 Kbtz. 10 Sgr. 8) Kesselsches Ehepaar 4 Nthlr. 9) Dessen
 Köchin H. S. 5 Sgr. 280) Verkauf von Steindrücken und
 Büchern 7 Sgr. 6 Pf. 281) Jastr. E. G. 15 Sgr. 282)
 Dreizehnte Schüttung der Büchse 7 Nthlr. 13 Sgr. 9 Pf. und
 1 österr. 6 Kreuzer. — In Summa 354 Nthlr. 27 Sgr. 11 Pf.,
 1 österr. 6 Kreuzer, 3 Denkmünzen u. c.; 1 Busennadel, 2 Ringe,
 56 Steindrücke, 89 Bücher, 1 Federmesser, 2 Kassirmesser.
 An männlicher Kleidung: 27 Hüte, 16 Mützen, 3 Schlaf-
 mügen, 1 Mantel, 16 Ueberzüge, 6 Fracks, 1 Schlafrock,
 15 Jacken, 45 Westen, 45 Hosen, 2 Unterhosen, 14 Hemden,
 2 Vorhemdschen, 1 Paar Handschuhe, 14 Paar Stiefeln, 20 P.
 Socken, 2 Ledergürtel; an weiblicher: 24 Hauben, 3 Hüte,
 61 Kleider u. c., 17 Jacken, 30 Hemden, 2 Taschen, 1 Hose,
 32 Schürzen, 61 Paar Strümpfe, 19 P. Schuhe, 5 P. Wan-
 zoseln, 26 St. Kindersachen. 7 St. Zeug, 11 St. Bettwäsche,
 75 Bücher, 1 Handtuch. Die Pretiosen sind bei Hrn. Goldar-
 beiter Mevius (Kienmeyer), Haupt Johannis die Steindrücke
 und Bücher bei Huerzichneum (von Donnerstag an täglich
 1 — 3 Uhr) verkäuflich.

Zum Besten der durch Wasserschaden verunglückten
 Schlesier hat Hr. Dr. Hahn drucken lassen: Nach-
 weisung der in Breslau von 1813 bis 1822 stattge-
 fundenen Verhältnisse zwischen den Gebornen, Gestor-
 benen, Getrauten u. c., nebst Angabe für jedes Alter der
 wahrscheinlichen Lebensdauer. Sie ist für 5 Sgr. in
 jeder Buchhandlung und bei S. S. Gerhards zu
 haben. Auch freut sich dieser den Empfang neuer
 Liebes-Gaben für die durchs Wasser Verarmten anzei-
 gen zu können:

Fr. Pr. 2 Nthlr. E. F. J. 2 Nthlr. Md. Thieme
 15 Sgr. Verw. J. 1 Nthlr., ihr Dienstmädchen 5 Sgr.
 Friedr. Hinge 4 Nthlr. B. 15 Sgr. u. 1 Paq. Jugend-
 schriften. J. Wasse 15 Sgr. N. H. ein Dienstm. 1 Nthlr.
 J. E. eben so 10 Sgr. Büttner M. Kirch 15 Sgr. v. H.
 7 Nthlr. Fr. M. 4 Sgr. W. S. 1 Nthlr. H. K. St.
 1 Nthlr. Die Schüler des Dr. Hahn 6 Nthlr. 5 Sgr.
 Schneidermstr. J. K. für die Waldenb. 21 Sgr. 5 Pf. für
 dieselben 2 Nthlr. Fr. J. B. Schmidt 1 Nthlr. Herrmann
 U. 5 Sgr. Fr. v. K. für Weisthät 1 Paq. Kleider,
 Wäsche u. 1 Mütze. Frau J. 1 Paq. mit Kleidern. Familie
 B. 1 Nthlr. nebst Sachen. F. J. P. 1 Paq. mit 1 Ueber-
 rock, 3 P. Beinkl. 1 Weste, 1 Vorhemdschen, 2 Hüte. U. N.
 1 P. 8. Ohrringe, 1 Kette v. Goldperlen, 1 große silberne
 Denkmünze, 2 P. weiße, 1 P. schwarze Strümpfe, 1 Halst.
 P. N. u. 3 Nthlr. nebst 2 Knaben-Manteln, 2 P. Beinkl.,
 1 Frack für eine arme Weber-Familie. Kanzelist K. 1 Nthlr.
 dessen Frau 1 Paq. Wäsche. N. N. 1 Hut, 4 Kleider,
 2 Westen, 1 Frack, 2 Hemden, 3 P. Strümpfe, 1 weißen
 Ueberzug, 2 P. Beinkl. 1 Rock 3 W. Leibchen. Matth. 3, 7.

Bekanntmachung

wegen des Verkaufs dreier Mühlen bei Gleiwitz.

Zu Folge hoher Bestimmung des Königl. Ministerii
 des Innern, sollen die dem Königl. Fisco zugehörigen
 und bei Gleiwitz beliegenden drei Wassermühlen, und
 zwar: 1) die sogenannte Steiner's Mühle bei Alts-
 Gleiwitz nebst den dazu gehörigen Ländereien und Ge-
 bäuden, bestehend in der zum Betrieb dieser Mühle
 gehörigen neugebauten Wasserwerken, 57 Morgen,
 54 □ M. Garten- und Ackerland incl. Wiesewachs
 und Hutung und den hiezu gehörigen Mühlen und
 Nebengebäuden. 2) Die sogenannte große Mühle in
 der Ratiborer Vorstadt zu Gleiwitz nebst den dazu ge-
 hörigen Ländereien und Gebäuden, bestehend in der
 zum Betrieb dieser Mühle gehörigen neuen Wasser-
 werken, 67 Morgen, 15 □ M. Garten- und Acker-
 land incl. Wiesewachs und Hutung und den hiezu
 gehörigen Mühlen und Nebengebäuden. 3) Die zur
 sogenannten Brück-Mühle in der Beuthener Vorstadt
 zu Gleiwitz noch gehörigen Gebäude und Ländereien,
 bestehend in den Mühlen und den Nebengebäuden und
 21 Morgen 84 □ M. Acker- und Wiesenländereien,
 und zwar erstere beide als fortbestehende Wassermü-
 len, letztere aber als eine ländliche Fesung ohne das
 Anrecht einer Wassermühlen-Anlage, meistens
 veräußert werden und ist die Abschätzung der Steiner
 Mühle auf 5239 Nthlr. 3 Pf.; der Groß-Mühle auf
 8145 Nthlr. 20 Sgr.; der zur Brück-Mühle gehöri-
 gen Gebäude und Ländereien auf 1433 Nthlr. 11 Sgr.
 8 Pf. ermittelt. Wir haben dieserhalb den einzigen

und peremptorischen Termin auf den 14ten July dieses Jahres im Kanal-Amthause zu Gleiwitz Vormittags um 10 Uhr vor dem dazu ernannten Commissarius dem Regierungs- und Bau-Rath Krause anberaumt, und fordern daher Kauflustige auf, daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die näheren Bedingungen sind bei dem Königl. Wasserbau-Inspecteur Feller, in dem gedachten Kanal-Amthause, so wie bei der hiesigen Registratur einzusehen, und die sämmtlichen Realitäten örtlich den Kauflustigen zu zeigen, dazu hat Ersterer den Auftrag erhalten.

Oppeln den 15. Juny 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Verkaufselement.

Zum öffentlichen Verkauf des im Fürstenthum Liegnitz und dessen Hainauer Kreise belegenen, nach der Landscastelichen Taxe auf 25441 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf. gewürdigten Guts Nieder-Schellendorf sind vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baumeister drei Bietungs-Termine, nämlich auf den 2ten October 1829, den 2ten Januar 1830 und den 4ten April 1830 Vormittags um 11 Uhr, welcher Letztere peremptorisch ist, anberaumt worden. Es werden demnach vermögende Käufer aufgefordert, sich in solchen auf hiesigem Schlosse entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und informirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Glogau den 15ten Juny 1829.

Königl. Preuss. Pupillen-Collegium von Niederschlesien und der Lausiz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus werden von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hieselbst vor dem Nicolai-Thore auf der sogenannten Tscheppe belegenen, mit No. 29. bezeichneten, auf 2 1/2 Morgen Feldacker bestehenden Grundstücke, zur ersten Hypothek 254 Rthlr. 15 Sgr. Courant aus dem Consens vom 18. Mai 1761 eingetragen stehen, modo deren unbekannte Erben so wie alle sonstige etwaige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Brief-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche an diese Forderung zu haben vermeynen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 5ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarus Quehl angeetzten Termine, an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekannthschaft die Herren Justiz-Commissarien Merkel, Müller und Jungnick vorgeschlagen werden, anzumelden und zu beschleunigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angeetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden dagegen mit ihren etwaigen Ansprüchen

an diese Forderung unter Auflegung immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen und dieselbe dem Königl. Fiscus an der Stelle des ehemaligen Franziscaner Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen und verzinst erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthume zugesprochen werden. Breslau den 13. Januar 1829.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre an den Königl. Artillerie Gebäuden auszuführenden Reparatur-Bauten sollen dem hohen Befehle gemäß auf dem Wege der Licitation vergeben werden. Zu dem Ende ist auf den Sonnabend als den 4ten July c. ein Termin anberaumt, wozu Maurer- und Zimmer-Meister hienmit öffentlich vorgeladen werden, am genannten Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dem Zeughause am Sandthor zu erscheinen, daselbst auf Grund der bereits schon aufgenommenen Reparaturen und des hiezuvon angelegten Kosten-Anschlages ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, wonächst sodann der Mindestforbernde den Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung zu erwarten hat. Noch wird bemerkt, daß nach abgeschlossenen Termin, Nachgebote nicht angenommen werden. Breslau den 27. Juny 1829.

Königliches Artillerie-Depot.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben soll das zum Nachlaß der verewitteten Schneider Dorothea Jahn gebörige, sub No. 326. hieselbst gelegene, und wie das an der Gerichts-Stelle anhängende Tax-Instrument ausweist, auf 609 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus im Wege der Subhastation verkauft werden. Nach dem hiezuv folgende Bietungs-Termine, als den 29sten May a. c. h. 10, den 29sten Juny a. c. h. 10, endlich der letzte peremptorische auf den 28sten July a. c. R. M. 3 Uhr vor dem Herrn Justiz-Assessor Müller anberaumt worden ist, so werden alle Fesig- und Zahlungsfähige hiezuv eingeladen, mit dem Bemerken, daß sofern die Gesetze keine Ausnahme verstatten, an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Brieg den 2ten April 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.

Nachdem über den auf 148 Rthlr. 12 Sgr. ermittelten und mit einer Schulden-Masse von 223 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf. belasteten Nachlaß des am 19. Septemher 1828 zu Nieder-Thalheim verstorbenen Häusler Bernhard Förster auf den Antrag seiner Beneficial-Erben der erbbschaftliche Liquidations-Proceß per decretum vom 14. December 1828 eröffnet worden ist, so haben wir, 1) zur Subhastation der zu dem Nachlaß gehörigen, in Niederthalheim unter No. 64. des

Hypothekenbuch gelegener, Häuslerstelle, welche wie das auf hiesigem Rathhause ausdängende Darations-Instrument nachweist, nach ihrem Material-Werth, auf 144 Rthlr. abgeschätzt worden ist, 2) zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwa unbekannten Nachlaß-Gläubiger einen Termin auf den 11. August d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt. Es werden demnach nicht nur alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesem Termine auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, die Bedingungen und Modoraten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß demnachst, insofern kein gesetzlicher Widerspruch Seitens der Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde; sondern auch alle etwaigen unbekannten Nachlaß-Gläubiger aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, als welche ihnen bei etwaiger Unbekanntheit die Justiz-Commissarien Leyser und Hassel zu Glas vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtlich Erörterung der Sache zu gewärtigen, unter der Warnung, daß bald nach abgehaltenem Termine das Präclusions-Urtheil verabsaßt wird, die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Landeck den 16. May 1829.

Das Königl. Stadt-Gericht von Landeck-
Wilhelmsthal.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das jetzt dem Anton Peter gehörige, sub No. 50. des Hypotheken-Buches zu Ober-Langenau Habelschwerdtler Kreises belegene, nach der in der Gerichtskanzley zu Rosenthal und in dem Gerichts-Kreischam zu Ober-Langenau einzusehenden Lage auf 5374 Rthlr. abgeschätzte Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 26sten Junn, 21sten August und 19ten October d. J. anberaumten Terminen, von denen der letzte peremptorisch ist, verkauft werden. Wir fordern daher Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in den gedachten Terminen, und zwar in den ersten beiden hieselbst, in dem letzten aber in der Gerichtskanzley zu Rosenthal zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen und soll dann der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen.

Habelschwerdt den 18ten April 1829.

Das Reichsgräflich Wilhelm von Magnitsche
Schnaßensteinner Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Die verheerende Ueberschwemmung vom 10ten und 11ten d. M. hat für die nächste Zeit die gewöhnliche Fahrverbindung mit Landeck durch die Chaussee über Glas unterbrochen. Dagegen ist für die anderweitige Wiederverbindung mit jenem Ort durch den Weg über Reichenstein (nicht Reichenbach wie es in der früheren Bekanntmachung in diesen Blättern heißt) und Schönau schon gesorgt, der für den größten Theil des Publikums auch sogar näher ist. Nur darf der Hemmschuh nicht vergessen werden. Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die Bäder in Landeck, so wie die Nieder-Langenauer Bade-Anstalt durchgehend ganz unversehrt geblieben sind. Auch nach Nieder-Langenau kann auf dem oben bezeichneten Wege, ohne eben umzufahren gelangt werden, nach welchem Ort hin indeß auch jetzt schon über Glas gefahren werden kann, und die frühere Passage auf der Glas-Habelschwerdtler Chaussee sehr bald wieder ganz hergestellt sein wird.

Habelschwerdt den 16. Juny 1829.

Der Landrath. von Wittwich.

Jagd-Verpachtung.

Die mit dem ersten September d. J. pachtlos werdenden Jagden 1) auf der Feldmark Irtschnock, Breslauer Kreises, so wie 2) im Kottwitzer Forst nebst denen dazu gebörenden Werbern, der Feldmark Kottwitz, den Eschewitzger Bauerbüschen und Wiesen, einem Antheile der Eschewitzger Forst nebst Wiesen und auf den Wolschitzger Wiesen, sollen auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf den 13ten July Vormittags 11 Uhr im Kreischam zu Eschewitz bei Breslau anberaumt worden. Jagdpachtlustige werden eingeladen, in dem vorgenannten Tage zu erscheinen, die Bekanntmachung der Bedingungen zu gewärtigen und ihre Gebote abzugeben.

Scheidelwitz den 21sten Juny 1829.

Der Königl. Forst-Rath v. Nothow.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag des Kreischam-Besizers Anton Nagel aus Wernersdorff, dessen daselbst, Schweidnitzer Kreises, belegene, laut gerichtlicher an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht und in dem Gerichts-Kreischam zu Wernersdorff aushängenden, und zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Lage vom 30sten März d. J. auf 3840 Rthlr. 27 Sgr. abgeschätzte Kreischam und Bauer-Guth, be-

stehend aus einer freien und einer robotsamen Hufe Acker, und einem Garten, mit der dazu gehörigen Gerechtsame Brandtwein auszuschenken und frei zu schlachten, und hat zu dem Ende 3 Bietungs-Termine, auf den 27ten Juny, den 27ten August und peremptorie den 27ten October dieses Jahres anberaumt. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefördert, an diesem Tage, und zwar an den beiden ersteren in der hiesigen Gerichts-Kanzellei, besonders aber an dem letzteren in dem Gerichts-Lokale zu Wernersdorff zur geschickten Zeit sich einzufinden, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subbstation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnachst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Zohlen den 9. April 1829.

Das Reglerungs-Rath Nöbdechen Gerichts-Amt von Wernersdorff.

Edictal-Citation.

Polnisch-Wartenberg den 12ten Mai 1829. Auf Antrag der Freimann Gottlieb Puschschen Erben wird von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes deren Mit-Erbe, der bereits seit dem Jahre 1806 abwesende Schneider Johann Gottlieb Pusch, welcher seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben hat, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiersmit dergestalt öffentlich vorgeladen: daß derselbe oder seine etwaigen Erben binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25ten Januar 1830 anberaumten präklusivischen Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amtes persönlich oder schriftlich sich zu melden, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen habe, daß gedachter Johann Gottlieb Pusch für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen nur demjenigen überwiesen werden wird, denen es nach seinem Ableben gesetzlich gebührt.

Das Gerichts-Amt der Kraschner Güter.

Verpachtung an den Chaufféen.

Am 17. July Vormittags um 10 Uhr steht in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin zur Verpachtung des Kernobstes an den Chaufféen des Breslauischen Wegebau-Inspektions-Bezirks an den Meistbietenden an, und kommen zur Verpachtung. 1) das Kernobst an der Chauffée von Lissa bis Neumarkt und von dort bis zur Elgnitzer Reglerungs-Departements-Grenze bei Maserow h. 2) das Kernobst an der Chauffée von Breslau bis Dhlau. 3) das Kernobst an der Chauffée von Breslau bis Schidlitz. Die Pacht wird entweder im Termin baar erlegt oder eine derselben angemessene Caution in Staatspapieren bestellt. Breslau den 29. Juny 1829.

E. Mens, Königlich-Wegebau-Inspektor
Albrechtsstraße No. 36.

Öffentlicher Dank.

(Versätet.)

Wie in einem Jeden bei genossener Wohlthat das Gefühl der Dankbarkeit nothwendig erwacht, so finden auch wir uns vorzugsweise dazu hingerissen und folgen nur dem Drange unsers innern Rufs und unsrer Pflicht, wenn wir dem Herrn Doctor Medicinae Biedermann in Sobrau D/S. den verbindlichsten und gerechtesten Dank hiermit öffentlich aussprechen für die so treu erfüllte ärztliche Pflege in dem Hause unserer Eltern, theils selbst an diesen als wie auch an unsrn übrigen Geschwistern und den Hofgefinden — die hart am Nervenstüber darnieder lagen. Nicht scheute der biedere und thätige Mann das Ungestüm des Wetters weder bei Tag noch bei Nacht — ja mit eigener Gefahr übernahm Er selbst in den entscheidendsten Augenblicken während seiner ärztlichen Besuchen die Krankenpflege. Und wenn nun das Ableben unseres treuen und guten Stiefvaters, Folge dieser Krankheit, schwer darniederbengt, so erfreuen wir uns des für uns so theueren Lebens, unserer innigst geliebten Mutter und Geschwister, deren Erhaltung wir nächst Gott diesem wackern Arzte zu danken haben.

Dresche bei Sobrau D/S. den 25. Juny 1829.

Carl v. Wonsky,

Charlotte v. Mikus, geborne

v. Wonsky,

Joseph v. Wonsky,

Bertha v. Rheinbaben, geb.

v. Wonsky,

Natalie v. Wonsky,

Constance v. Wonsky,

Agnes v. Fragstein,

Friedricke v. Wonsky, geborne

v. Januschowsky,

Gustav v. Mikus,

Emil v. Rheinbaben,

als

Kinder.

als

Schwieger-Kinder.

Anzeige.

Die zu Rauffe, Neumarktschen Kreises befindliche Mineral-Brannen und Bade-Anstalt wird mit dem 1sten July c. dem hochzuverehrenden Publikum zum Gebrauch geöffnet. Speer, Eigenthümer.

Verpachtung.

Das Dominium Pischkowitz bei Glas beabsichtigt sein seit undenklichen Zeiten in besonders gutem Ruf stehendes Brauurbau auf 3 hintereinander folgende Jahre, oder nach Verlehen der Herren Pächter auch auf längere Zeit zu verpachten. Termins licitationis ist hierzu auf Freitag den 31sten July c. a. in hiesiger Amts-Kanzellei anberaumt und werden Pachtlustige hiermit höflichst eingeladen. Vorläufig wird bemerkt, daß dem Pächter auf Verlangen eine große Quantität Lust- und Darr-Malz, auch ganz weiße Gerstenbestände und vollkommen guter Hopfen abgelassen werden kann.

Pischkowitz bei Glas am 20ten Juny 1829.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

Bekanntmachung.

Da ich gesonnen bin, mein zinsfreies Bürgergut mit drei, auch vier Hufen Ackerland, nach Belieben des Käufers, nebst einem noch neu erbauten Wohngebäude, gewölbter Stallungen, nebst zwei Scheunen sub No. 18. hieselbst aus freyer Hand zu verkaufen: so lade ich Kauflustige hiernit ein, sich desvorgen an mich selbst, ohne einen Dritten zu wenden.

Zobten am Berge den 20sten Juny 1829.

Carl Wiedermann, Rathmann.

Zu verkaufen

sieht eine neue leichte offene Droschke mit eisernen Achsen, wie auch ein neuer einspänniger Stuhlwagen beim Schmidt Lämmer am Sandhofen.

Zu verkaufen.

Ein Stamm von 100 Stück hochveredelten Mutter-schaaßen aus einer kerngesunden Heerde, deren Wolle im Durchschnitt der letzten 12 Jahre zwischen 80 und 100 Nthlr. d. Centner gegolten, ist zum möglichen billig gestellten Preise abzulassen, vom Dominiunium Nieder-Stradam bei Poln. Wartenberg.

Anzeige wohlfeiler Luche

Im Auschnitt wie in ganzen Stücken.

Durch besonders günstige Woll-Einkäufe, ist es mir jetzt möglich 8/4 Luche zu folgenden Preisen zu verkaufen, als:

melirt à 9 Sgr.; lichtblau und schwarz à 10 Sgr.; dunkelblau und grün à 11 Sgr.; roth und gelb à 15 Sgr.; Flanel à 4 Sgr. die Elle.

G. S. Klopisch in Creutzburg.

Auction.

Morgen Mittwoch als den 1sten July und Donnerstags als den 2ten früh um 9 Uhr werde ich in meiner Behausung, Schubbrücke No. 59. im goldnen Stüch ein Schnittwaaren-Lager, bestehend in Muslin, bunten Cambri-Lüchern, Eau de Cologne und diverse Lächer gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pierre, concess. Auct. Commiss.

Literarische Anzeige.

Als empfehlungswerthe Hülfsmittel zur Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprache erschienen so eben im Verlage der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin folgende kleinere Wörterbücher, welche in der unterzeichneten Buchhandlung stets vorrätzig sind:

Der kleine Franzos;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten. Französisch und deutsch. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von

August Jse, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache. Dritte Auflage. Gr. 12. Geheftet 7½ Sgr. oder 6 gGr.

Der kleine Engländer;

oder Sammlung der nöthigsten Wörter und Redensarten zum Sprechen und Auswendiglernen. Englisch und deutsch. Ein Hülfsbuch zur Uebung des Gedächtnisses solcher, welche die englische Sprache erlernen wollen, herausgegeben von

G. J. Burckhardt aus London, Lehrer der engl. Sprache in Berlin.

Gr. 12. Geheftet 10 Sgr. oder 8 gGr.

Der kleine Italiener;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten. Italienisch und deutsch. Begleitet von den nothwendigsten, die Regeln der Grammatik betreffenden Bemerkungen. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der italienischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses herausgegeben von

August Jse, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache.

Gr. 12. Geheftet 12½ Sgr. oder 10 gGr.

Unter den lebenden Sprachen sind, außer der deutschen, unstreitig die französische, die englische und die italienische diejenigen, deren Erlernung von Tag zu Tage allgemeiner und ein Gegenstand der Erziehung der Jugend geworden ist; es werden sich daher die hier aufgeführten drei Büchlein bei denen, die sich dem Studien einer der genannten Sprachen widmen, gewiß einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben, da sie sich durch Reichhaltigkeit, die möglichst systematische Zusammenstellung der Hauptwörter und die zweckmäßigste Folge aller übrigen Redetheile, so wie auch durch Korrektheit, reinen Druck und überhaupt durch ein gefälliges Aeußere ganz besonders empfehlen. Vorzüglich dürfte der kleine Italiener auch denjenigen sehr willkommen seyn, die eine Reise nach der schönen, jenseits der Alpen gelegenen Halbinsel zu unternehmen gesonnen sind, und die theils nicht immer so viel Zeit, theils auch öfters nicht einmal Gelegenheit haben, die italienische Sprache vorher erst noch zu erlernen, und denen dann in diesem Vokabulär ein eben so nützlich als bequemes Taschenbuch dargeboten wird. J. D. Gräson,

Kunst- und Buchhandlung in Breslau
am Blücherplatz No. 4.

Kunst-Anzeige.

Den Kunstfreunden empfiehlt die unterzeichnete Handlung, ihr reichhaltiges Waarenlager von Kupferstichen, Lithographien und Gemälden und bemerkt, dass sie nur noch kurze Zeit daselbst für Breslau geöffnet halten wird.

Julius Kuhr, Blücherplatz No. 11,
eine Stiege hoch.

A n z e i g e.

Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern
zeige ich ganz ergebenst an, daß mein
sender Herr Schilling, auf dem Wege ist
Sie zu besuchen, um sich Ihre Befehle für
mich zu erbitten.

Stettin am 18ten Juny 1829.

Carl Brede.

Aufträge wegen Erhebungen oder Zahlungen
von Pfandbriefszinsen bei der hiesigen hochlöblichen
Landschaft, als auch von Hypotheken und
Staatspapieren werden gegen die billige Provision
von 2½ Sgr. vom Hundert mit Versicherung der
pünktlichsten Ausführung stets übernommen vom
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Lotterie - Anzeig.

Bei Ziehung der 2ten Courant-Lotterie
traf in mein Komptoir:

**Der 2te Hauptgewinn
von 10000 Rthlr.
auf No. 6150. und
1 Gewinn zu 2000 Rthl.
auf No. 7858.**

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lot-
terie und Loosen der 2ten Courant-Lot-
terie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.

Glückervlas nahe am großen Ring.

Loosen - Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie empfiehlt
sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Glückervlas im weißen Löwen.

Loosen - Offerte.

Loose der 6osten Klassen-Lotterie in ganzen, Hal-
ben und Viertel-Loosen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Friedrich Ludwig Zippel,

No. 38. am großen Ringe neben der grünen Möhre.

Lotterie - Anzeig.

Mit Loosen zur 1sten Classe 6oster Lotterie und 3ten
Courant-Lotterie (Plane gratis) empfiehlt sich erge-
benst der Königl. Lotterie-Einnehmer W. A. Stern
am Ringe No. 15.

A n z e i g e.

Blener Schnürmieder zu den Preisen von
1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer
vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten
für Kinder, bei

Bamberger, Klemerzeile No. 17.

(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Grabehaltung des Körpers so
wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung
des Rückgrates nöthige Bandagen müssen erst
bestellt werden.

Einem jungen moralisch gebildeten Manne,
der die Landwirtschaft mit Einschluß
Leichfischerei, Garnbleiche, Kupferham-
mer und Papierfabrikation, Brau- und
Brennerei auch Forstwesen zu erlernen wünscht,
weist ein dergleichen Unterkommen nach das Anfrage-
und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Auf der Herrenstraße in No. 30. ist die erste Etage
für einen ruhigen Miether zu vermlethen und bei dem
Particulier Walther in der 2ten Etage das Nähere
zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist
zu haben:

H a n d b u c h

für

Reisende nach dem Schlesischen
Riesengebirge
und der Grafschaft Glatz

oder

Begleiter durch die interessantesten Par-
thien dieser Gegenden.

Bearbeitet

von

Friedrich Wilhelm Martiny.

Mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 10 Sgr. Gebunden

1 Rthlr. 15 Sgr.

Mit 10 Kupfern 1 Rthlr. 25 Sgr. Gebunden

2 Rthlr.

Dritte vermehrte Auflage. 8vo.

Als zweckmäßiger und belehrender Begleiter durch
unsere vaterländischen Gebirgs-Gegenden wird dies
Buch jedem Reisenden zum unentbehrlichen Begleiter
werden. Beweis genug, welchen Beifall es sich beyhm
Publikum erworben, ist diese dritte vermehrte
Auflage. Deutlich und übersichtlich werden historis-
sche, wie andere Notizen dargeboten; die Anordnung
des Ganzen ist die Brauchbare und Anschauliche, die ein
solches Buch allein nur nützlich und angenehm machen
können.

Das Fäberbesuchende Publikum und solche, die das Schlesische Gebirge entweder in seiner ganzen Ausdehnung oder Theilweise zu bereisen gedenken, glauben wir auf folgende, vor einigen Jahren in unserm Verlage erschienene, malerische Reise, wiederholt aufmerksam machen zu dürfen:

Die
**Heilquellen Schlesiens und der
Grafschaft Glas,**
bargestellt

von
Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Königl. Ritter-Akademie zu Königs-
Ritz Kupfern.

Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser beginnt seine Reiseschilderungen vom schlesisch-mährischen Gesenke und dem Bade-Ort Hinnerwieder, und wendet sich von da nach Landeck, Reinerz, Eudowa, Nieder-Langenau, ferner über Altwasser, Salzbrunn, Charlottenbrunn, nach Warmbrunn und Jämsberg. Alles, was irgend dem gebildeten Reisenden anziehend oder interessant erscheinen kann, Berghöhen, Felsenpartien, Wasserfälle, Ausflüchten, Vegetation, Kunstanlagen, Bauart der Dörfschaften, Burg-Ruinen u. s. w., sind hier in einem gefälligen und blühenden Erzählungsstone geschildert und durch ansprechende, vom Herrn Professor Mosch gezeichnete und von Rosmässler sehr sauber gestochene Kupfer veranschaulicht. Als Beigabe wird dem Leser am Schluß noch ein anmuthiger Kranz aller Sagen geboten, so daß dies Werk also in mehr als einer Hinsicht als freundlicher Führer und Reise-Begleiter empfohlen zu werden verdient.

Witth. Gottl. Korn.

So eben is erschienen und bei W. G. Korn zu haben:

**Der
PROSECTOR**

oder

**Unterricht zur praktischen und technischen
Zergliederungskunst**

für Solche

welche sich vorzüglich der praktischen Zergliederung widmen wollen und zum Gebrauche
beim Präpariren menschlicher Theile

von

Dr. Aug. Karl Bock,
Prosecutor am anatomischen Theater der Universität zu Leipzig.

Mit einer Kupfertafel von Schröter.

gr. 8. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) ist zu haben:

Allgemeines deutsches Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten von Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. Von Sophie Wilhelmine Scheibler. 8. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelfupfer. Preis: 1 Thaler.

Sechste vermehrte und verbesserte
Auflage.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von E. Fr. Amelang.)

Unter der großen Zahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährt gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei keinem Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke oder bei der Ausstattung einer Tochter fehlen. — Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen sechs Auflagen bestätigen das hier Gesagte hinreichend.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Gotsch; Hr. London, Kaufm., von Berlin. — In der goldenen Gans: Hr. v. Kleniewsky, Friedensrichter, von Warschau; Frau Staatsrätthin v. Chrapowicka, von Wilna; Hr. Florie, Kaufmann, von Moskau; Hr. Scalla, Kaufm., von Stettin; Hr. Göblig, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Funke, Kaufm., von Müstewaldersdorf. — Im Rautenkranz: Hr. Klarenberg, Kaufm., von Gienstochou; Hr. Eggermann, Kaufm., von Petersburg. — Im goldnen Schwert: Hr. Wensch, Kommerzienrath u. Konsul, von New-York; Hr. Simon, Hr. Huth, Kaufleute, von Esersfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Werner, Gutsbes., von Frankfurt a. M. — Im blauen Hirsch: Hr. Scholz, Oberamtm., von Berthelsdorf. — In der goldnen Krone: Herr Hoffmann, Stadtrichter, Hr. Zenker, Proviantmeister, beide von Frankenstein. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Reichenbach, Hauptmann, von Strehlen; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorf. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Weeger, Major, von Ober-Bögendorf. — Im Privat-Logis: Hr. Feltisch, Batall.-Arzt, von Sorau, Schmiedebrücke No. 60; Hr. Münzler, Kaufm., von Goldberg, Büttnerstraße No. 31.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

